



# **Bericht über die virtuelle 8. Tagung der Ständigen Untergruppe „LEADER und CLLD“**

18. September 2020

## Eröffnung

09:30 - 09:45

**Begrüßung und Eröffnung**  
**Neda Skakelja,**  
**GD AGRI**

**Hinweis:** Zum Herunterladen eines Beitrags auf den jeweiligen Link klicken.

Neda Skakelja begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 8. Tagung der Ständigen Untergruppe (SUG) „LEADER und CLLD“ und informierte sie über das Geschehen seit der siebten Tagung. Im Einzelnen berichtete sie über Fortschritte beim neuen Rechtsrahmen, den Umgang mit der Coronavirus-Pandemie und eine bevorstehende LEADER-Bewertung, die von GD AGRI in Auftrag gegeben wurde.

Die Coronavirus-Lage habe die Reaktionsfähigkeit der Netzwerke für die Entwicklung des ländlichen Raums (sowohl auf Ebene der EU als auch der Mitgliedstaaten), der lokalen Aktionsgruppen (LAG) und der für die Ausführung von LEADER verantwortlichen Stellen auf die Probe gestellt. Es habe sich jedoch erwiesen, dass LEADER den Erfordernissen der lokalen Entwicklung auch in Krisenzeiten gerecht werden könne. Die EU habe eine überzeugende gemeinschaftliche Reaktion auf die Pandemie gezeigt, und die ländlichen Gebiete hätten ihre Widerstandskraft bewiesen.

Die Inanspruchnahme von Mitteln aus Maßnahme 19 habe sich im EU-Durchschnitt von 28 % im Februar 2020 auf 34 % im Juni 2020 erhöht. Die Spanne zwischen den Mitgliedstaaten reiche von 5 % bis 90 %.

Die Mitglieder der Ständigen Untergruppe wurden angehalten, sich an der neuen Konsultation der Europäischen Kommission zur Langzeitvision für den ländlichen Raum (Long-Term Vision for Rural Areas, Abk. LTVRA) zu beteiligen.

Neda Skakelja verlas die Tagesordnung und äußerte ihre Hoffnung auf einen ausführlichen Erfahrungsaustausch.

**Eröffnung**  
**John Grieve,**  
**ENRD-KS**

John Grieve informierte, daß die aktuellen Herausforderungen einschließlich der Corona-Krise, welche die LAG und die ländlichen Gebiete sowohl auf die Probe gestellt als auch deren Widerstandsfähigkeit hervortreten lassen hätten, bei der Entscheidung über die Schwerpunkte der LEADER-Arbeit des ENRD für dieses Jahr berücksichtigt worden seien. Er ermutigte die Mitglieder der Ständigen Untergruppe, sich der Quellen und Kontakte innerhalb des ENRD zu bedienen, um weitere Fortschritte zu erzielen.

09:45 - 10:30  
**Auskunft über aktuelle Initiativen der Kommission mit Bedeutung für LEADER**

**Gaëlle MARION,**  
**GD AGRI**

Gaëlle Marion erläuterte diverse Veränderungen bei LEADER und der Entwicklung des ländlichen Raums seit der letzten Tagung der SUG. Im Zuge der Sofortmaßnahmen gegen die Coronavirus-Pandemie habe die Europäische Kommission in einigen Bereichen der GAP-Ausführung Veränderungen vorgenommen, um den Handlungsspielraum der Mitgliedstaaten zu vergrößern. Durch Änderungen an der Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen (CPR) könnten die EPLR flexibler angepasst werden.

Gaëlle Marion betonte, LEADER könne bis zum Ende des Ausführungszeitraums der EPLR bezuschusst werden, im Fall einer zweijährigen Übergangsfrist wäre das bis 2025. Grundsätzlich werde es möglich sein, in der Übergangszeit den Kapazitätsaufbau zukünftiger Partnerschaften und die Ausarbeitung neuer Mono- und Multifonds-Strategien zu fördern. Zur Auswahl und Förderung von Multifondsstrategien könne voraussichtlich auch vom ELER Gebrauch gemacht

Diskussion

werden. Allerdings könne es passieren, dass die entsprechenden Regelungen je nachdem, wann die zukünftige Verordnung mit gemeinsamen Bestimmungen in Bezug auf diese zukünftigen Strategien und deren Auswahl überarbeitet werde, nicht in der Übergangsverordnung selbst, sondern in anderen zutreffenden Rechtsakten erscheinen würden.

Die Europäische Kommission bestätigte ihre Absicht, im Übergangszeitraum die Förderung der vorbereitenden Unterstützung für lokale Entwicklungsstrategien, die sich auf die nächsten Programmperiode beziehen zu ermöglichen. Damit sollten Verzögerungen bei der Vorbereitung lokaler Entwicklungsstrategien (LES), ob mono- oder multifinanziert, vermieden werden. Dies ermögliche ebenfalls den ELER-Verwaltungsbehörden (VB), im GAP-Übergangszeitraum an der Auswahl von Multifonds-LAG mitzuwirken.

Dem CPR-Vorschlag zufolge sollen im Fall von Multifonds-LES die beteiligten mittelverwaltenden VB eine gemeinsame Ausschreibung organisieren. Die entsprechenden Fördermittel müssen zur gleichen Zeit bereitgestellt werden und die Auswahl der LES müsse gemeinsam erfolgen. Folglich werde es nicht möglich sein, eine Multifonds-Strategie zu genehmigen und ihr erst später ELER-Mittel zuzuweisen. Es gebe keine Rechtsvorschrift, die einen Wechsel des federführenden Fonds verbiete; allerdings müsse das auf Ebene der Mitgliedstaaten entschieden werden und könne sich in der Praxis als mühsam erweisen. Es sei unklar, welche Gründe einen solchen Wechsel rechtfertigen könnten.

Die Übergangsverordnung beruht auf dem Gedanken der Regelkontinuität. Daher werde die Fünf-Prozent-Zweckbindungsklausel für die LEADER-Förderung im ELER weiterhin Anwendung finden. Ausgenommen seien Mittel aus Direktzahlungen. Die im Rahmen von NextGenerationEU bereitgestellten 8 Mrd. Euro für die Entwicklung des ländlichen Raums fielen derzeit nicht unter die Fünfprozentklausel. Es sei möglich, in der Übergangszeit sowohl die bereits laufenden LES fortzuführen als auch Fördermittel für vorbereitende Unterstützung bereitzustellen und neue LES auszuwählen. Die im Rahmen der erweiterten EPLR bereitgestellten zusätzlichen Mittel für LEADER könnten für den LAG-Betrieb, Sensibilisierung, vorbereitende Unterstützung, LES-Ausführung und Zusammenarbeit verwendet werden; in dieser Hinsicht gebe es im Vergleich zum aktuellen Umfang der Maßnahme 19 keinerlei Einschränkungen.

LEADER-Fördermaßnahmen und entsprechende Erkenntnisse der ENRD-Kontaktstelle im Überblick

10:45 - 11:30  
Aktuelle  
Informationen  
über LEADER-  
Maßnahmen und  
gewonnene  
Erkenntnisse  
Peter Toth,  
ERND-KS

Peter Toth referierte über wichtige Unterstützungstätigkeiten der ENRD-KS für LEADER. Er vermittelte einen Überblick über die Arbeit auf dem Gebiet transnationale Zusammenarbeit, über Informationsquellen und über Erkenntnisse aus LEADER-Themenlaboren und anderen LEADER-Tätigkeiten in den Vorjahren. Darüber hinaus fasste er die wesentlichen Ergebnisse der von der ENRD-KS im Sommer durchgeführten Meinungsumfrage zu den im nächsten Jahresarbeitsplan vorgesehenen LEADER-Themenarbeiten zusammen. Als Folge der Corona-Krise schlage man „Widerstandsfähigkeit“ als übergeordnetes Thema vor. Der europäische Grüne Deal, die Strategie „Vom Hof auf den Tisch“, die Langzeitvision für den ländlichen Raum, die LEADER-Struktur für Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit sowie vereinfachte Kostenoptionen

**Diskussion**

seien als mögliche Themen für LEADER-Tagungen im kommenden Jahr auf breiten Zuspruch getroffen.

Im Mittelpunkt der Beratungen stand die Planung der LEADER-Tätigkeiten für das kommende Jahr. Eingang dabei fanden die Ergebnisse der Umfrage sowie die Meinung der SUG-Mitglieder. Die vorgeschlagenen sechs Hauptthemenbereiche für die LEADER-Arbeit stießen auf breite Zustimmung.

Die SUG-Mitglieder wurden daran erinnert, dass zur Themenvertiefung über die vier geplanten Themenlabore hinaus auch Material wie etwa Fallstudien und Informationsblätter erstellt werden könnten. Als weitere potenzielle Themen und Unterthemen vorgeschlagen wurden intelligente Dörfer, soziale Innovation, Tourismus im ländlichen Raum, Entvölkerung des ländlichen Raums, Kreislaufwirtschaft und Telearbeit. Den SUG-Mitgliedern wurde versichert, dass dank der ganzheitlichen Arbeitsweise der KS viele der genannten Themen im Rahmen anderer ENRD-Arbeitsschwerpunkte bearbeitet würden. Erwähnt wurde ferner die Notwendigkeit, LEADER und die Erfolge von LEADER einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Die Zukunft des ENRD betreffend, unterstrich die GD AGRI, dass die Unterstützung der Netzwerkarbeit auf EU-Ebene weitergehen werde.

**Aktuelle LEADER-Erfolge und deren Berücksichtigung in der Planung für LEADER in der nächsten Programmperiode im Überblick und aus Sicht mehrerer Mitgliedstaaten**

**11:30 - 12:30**  
**Aktuelle LEADER**  
**Maßnahmen,**  
**Reaktionen auf**  
**die Corona-Lage**  
**und gewonnene**  
**Erkenntnisse für**  
**die Planung für**  
**LEADER in der**  
**nächsten**  
**Programmperiode**

**Stefan**  
**Niedermoser,**  
**LEADER-forum**  
**Österreich**

**Marion Eckardt,**  
**LUS (Local**  
**Utveckling**  
**Sverige), ELARD-**  
**Mitgliedsverband**

Im Folgenden standen Erfahrungen von LAG und VB mit der Anpassung an die Coronavirus-Lage im Mittelpunkt. Auf die Referate von LAG aus Österreich und Schweden folgte eine Diskussionsrunde. Danach hielten Vertreter von Verwaltungsbehörden aus Irland, Finnland und Slowenien weitere Vorträge.

Stefan Niedermoser bezeichnete den LEADER Ansatz als Instrument zur Suche nach Krisenlösungen, bei dem alle Beteiligten bei der Erarbeitung ihrer eigenen Lösungen einbezogen werden. Die wichtigsten Lösungsansätze für die Coronavirus-Krise seien einige der Kernthemen von LEADER: regionale Lieferketten, Vernetzung und regionale Produkte. Stefan Niedermoser berichtete über drei in Reaktion auf die Coronavirus-Krise ausgearbeitete Projekte: lokale Verbraucherwerbung für Produkte lokaler und regionaler Herkunft, digitale Bildung und Online-Vermarktung sowie ein digitales Anmeldesystem für Freiluftveranstaltungen. Seiner Auffassung nach dürften sich die LAG hinsichtlich der Bereitstellung der entsprechenden Lösungen nicht auf ihre Funktion als Leistungsträger beschränken, sondern müssten Netzwerke der regionalen Entwicklung werden und als Innovationsvermittler agieren. Sie müssten dazu befähigt werden, schnell und einfach sichere Finanzierungsmittel zu beschaffen und Lösungen auszuarbeiten. Damit man das Potenzial von LEADER voll ausschöpfen könne, dürften sich die lokalen Interessengruppen nicht fragen, was LEADER für sie tun könne, sondern sie müssten sich fragen, was sie für bzw. mit LEADER tun könnten.

Marion Eckardt erläuterte, Schweden setze bei seiner Coronavirus-Strategie in hohem Maße auf Freiwilligkeit und Sicherheitsempfehlungen. In den ersten Monaten habe die Pandemie die Wirtschaft im ländlichen Raum spürbar beeinträchtigt mit der Folge, dass viele Unternehmen auf Heimarbeit umgestellt hätten. Eine Welle der Solidarität sei zu beobachten gewesen. Als

Diskussion

Folge der internationalen Reisebeschränkungen habe der schwedische Inlandstourismus in den Sommermonaten auch im ländlichen Raum zugenommen. Überstaatliche Organisationen (NGO) in ländlichen Gebieten benötigten weiterhin Unterstützung durch LEADER und andere Instrumente. Dank der weit verbreiteten Anwendung des digitalen LEADER-Antragssystems seien lediglich kleinere Verzögerungen zu verzeichnen und kleinere Anpassungen infolge der Absage von Großveranstaltungen und der Verlagerung von Veranstaltungen ins Internet notwendig gewesen.

Dympna Harney,  
Ministerium für  
Kunst, Tradition,  
Regionales,  
Ländliches und  
die Gaeltacht-  
Regionen (im  
Namen des  
Ministeriums für  
Land-, Meeres-  
und Ernährungs-  
wirtschaft), Irland

Auf die Frage, was die LEADER-LAG pandemiebedingt im Wesentlichen haben ändern müssen, nannten beide Referenten die Zunahme digitaler Treffens und die Notwendigkeit der LAG entsprechende Schulungen mit den lokalen Interessengruppen und Organisatoren solcher Treffen durchzuführen. Bei den österreichischen LAG habe sich die Arbeitsweise nicht nennenswert geändert, weil sie ohnehin darauf abgestellt sei, flexibel auf neue Entwicklungen zu reagieren. So habe man das LEADER-System auch unter Coronavirus-Bedingungen rasch an die neuen Erfordernisse anpassen können.

Laura Janis,  
Ministerium für  
Landwirtschaft  
und Forsten,  
Finnland

Dympna Harney berichtete, die irische VB habe die Bekämpfung der Pandemie von Beginn an als gemeinschaftliche Aufgabe betrachtet und deshalb auf ein koordiniertes Vorgehen hingearbeitet. Dank zahlreicher Beschlüsse der VB zum Bürokratieabbau hätten die LAG und deren Partner ihre Arbeitsweise anpassen und ohne Unterbrechung weiterarbeiten können. Für den ländlichen Raum habe die Pandemie niedrigere Finanzierungsaktionen, eine verlangsamte Beschaffung und Probleme bei der Ko-/Ergänzungsfinanzierung mit sich gebracht; dennoch seien zwischen März und August knapp 600 Projekte genehmigt und mehr als 17 Mio. Euro an Projektträger ausgezahlt worden. Da das Engagement der ländlichen Gebiete unverzichtbar sei, wünsche man sich eine Stärkung der Zusammenarbeit zwischen ihnen und den irischen Regierungsstellen. Der flexible Verwaltungsansatz für die Anwendung von LEADER solle unter Beachtung einer ordnungsgemäßen Lenkung und Kontrolle in zukünftige Programme integriert werden.

Marjeta Jerič,  
Ministerium für  
Landwirtschaft,  
Forsten und  
Ernährung (Amt  
für LEADER-  
Angelegenheiten)  
Slowenien

Laura Janis erläuterte, die finnischen LAG hätten einen „digitalen Sprung“ gemacht und das LEADER-System sei gut angepasst worden. Bei 27 LAG habe man im Zusammenhang mit der COVID-19-Krise einen höheren Antragseingang verzeichnet. Der finnische LEADER-Verband, der finnische Bauernverband und mehrere finnische Beratungsorganisationen hätten eine Kampagne zur Bekämpfung des Mangels an Saisonarbeitskräften ins Leben gerufen. Ein Themenschwerpunkt für den GAP-Strategieplan 2021-2027 sei die Vernetzung und der mit ihr verbundene Nutzen. Zusammenarbeit und Austausch zwischen allen Teilen des LEADER-Systems sowie Vertrauensbildung und Stärkung der Vernetzung zwischen LAG, VB und Zahlstelle auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene hätten maßgeblich zum erfolgreichen Umgang mit der Krise beigetragen.

Marjeta Jerič erläuterte die Situation in Slowenien. Dort habe man von März 2020 an sowohl den Austausch untereinander als auch die betrieblichen Abläufe zügig ins Internet verlegt. Dank schneller Gesetzesänderungen habe man Regeln zugunsten einer flexibleren Handlungsweise ändern können. Vereinfachung, Harmonisierung, gute IT-Systeme, die nützliche Rolle der LAG

## Diskussion

als lokale Auskunftsstelle, Zusammenarbeit und die Deckung lokaler Bedürfnisse und ein kooperativer Ansatz seien Lösungsansätze für die Zukunft. Die Ausarbeitung der Rolle von LEADER im slowenischen GAP-Strategieplan sei im Gange; dazu bräuchten mehrere Arbeitsgruppen unter Einbindung der vier CLLD-Behörden ihre Erfahrungen ein. Die aktuelle Kernfrage laute, welchen Platz LEADER in der Übergangsperiode im Verhältnis zu den übrigen ESI-Fonds einnehmen solle.

Die Erfahrungen im Umgang mit der Coronavirus-Pandemie sind oftmals überraschend positiv. Die slowenische VB zeigte sich stolz darauf, wie sich die LAG auf die Lage eingestellt, Wirtschaft und Gesellschaft weiter unterstützt und die mit LEADER verbundenen Aufgaben in digitaler Telearbeit erledigt hätten. Auch in Irland habe man sich rasch auf die neue Situation eingestellt; Vorreiter seien einzelne Kolleginnen und Kollegen gewesen, die sich in Heimarbeit begeben und mit großen Engagement für die Aufrechterhaltung der LEADER-Umsetzung gesorgt hätten. Für Finnland gelte das gleiche; dort könne man dank der zügigen Online-Umstellung hier und da sogar mehr Menschen erreichen als vor der Krise.

Abschließend äußerte sich John Grieve über die bemerkenswerte Anpassungs- und Reaktionsfähigkeit der Interessenträger und LEADER-Systeme in der Coronavirus-Pandemie sowie über die Flexibilisierung der Verfahren der VB. Diese Erfahrungen unterstrichen wesentliche Aspekte von LEADER, nämlich: dass die LAG neue Herausforderungen positiv angenommen hätten und aktuell aus ihnen lernten; dass eine wesentliche Aufgabe der Netzwerke und LAG darin bestehe, ihre Erfahrungen auszutauschen; und dass man darüber nachdenken müsse, wie man aus einer aktuellen Not zur Überwindung von Hindernissen eine Tugend für die Zukunft machen könne.

## Fazit und Ausblick

12:30 - 12:45

### Fazit und Ausblick

Neda Skakelja,  
GD AGRI

Eduardo Serrano Padial von der GD AGRI informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über die bevorstehende Evaluierung des Einflusses von LEADER auf eine ausgewogene räumliche Entwicklung und forderte die SUG-Mitglieder zur Beteiligung an zwei entsprechenden öffentlichen Konsultationen auf.

Neda Skakelja betonte, dass im Rahmen der laufenden EPLR und in der Übergangszeit noch viel erreicht werden könne. Die SUG-Mitglieder hätten sich mit den Themenvorschlägen für die LEADER-Arbeit der ENRD-KS im Großen und Ganzen einverstanden erklärt. Die Anmerkungen und Vorschläge der SUG habe man zur Kenntnis genommen und werde sie bei der Zukunftsplanung berücksichtigen. Weitere Vorschläge könnten der ENRD-KS per E-Mail übermittelt werden. Die öffentliche Sensibilisierung für das LEADER-Konzept und seinen Nutzen solle ein horizontaler Aspekt der gesamten Themenarbeit sein.

Neda Skakelja erklärte als Fazit, dass man mehrere Erkenntnisse über die Widerstands- und Anpassungsfähigkeit der LEADER-Systeme gewonnen habe und diese Erkenntnisse Beleg für die Fähigkeit des LEADER-Konzepts zur flexiblen Reaktion auf neue Herausforderungen seien. Themen, Herausforderungen und Arbeitsweisen könnten sich ändern, aber LEADER könne und werde die Zukunft mitgestalten. Voraussetzung dafür seien

Durchführungssysteme, die den LAG die Anpassung an Situationen ermöglichen, die nicht in jedem Fall vorherseh- und planbar seien.

Neda Skakeljka teilte den SUG-Mitgliedern mit, die GD AGRI werde sie vor der nächsten SUG-Tagung zu ihren Erfahrungen mit der aktuellen Leitungs- und Kontrollstruktur und zu ihren Vorstellungen über die zukünftigen GAP-Netzwerke befragen.